

Entdeckung des unbestimmten Artikels im Akkusativkontext mit dem Zebra Isabella

Louisa Dyck

Im Rahmen eines praxisbasierten Anwendungsseminars war ich mit der Aufgabe betraut, eine Schülerin (Lara, 8 Jahre; Name geändert) mit einer Sprachförderung altersgerecht zu fördern. Sie besucht zu diesem Zeitpunkt die erste Klasse einer inklusiven Grundschule. Lara, ein früh geborenes Zwillingmädchen, wächst simultan bilingual auf (Deutsch/Englisch), wobei die primäre Kommunikationssprache innerhalb der Familie Englisch ist.

Die Klassenlehrerin beobachtet deutliche Einschränkungen der auditiven und visuellen Merkfähigkeit, Einschränkungen des Wortschatzes (vor allem im Bereich der Wortarten Nomen und Verben) sowie eine fehlende bzw. fehlerhafte Entwicklung der Genus- und Kasusmarkierung. Die Auffälligkeiten lassen sich nicht allein aus der Mehrsprachigkeit erklären.

Das von mir im November 2022 durchgeführte Sprachentwicklungsscreening (Marburger Sprach-Screening: MSS, Holler-Zittlau, Dux & Berger, 2017) bestätigt die Beobachtungen der Lehrkraft.

Förderbereich: Kasusmarkierung mit unbestimmten Artikeln im Akkusativkontext

Aufgrund der sprachlichen Einschränkungen von Lara habe ich mich – im Förderschwerpunkt Sprache – für eine Sprachförderung auf Grundlage der Kontextoptimierung (Motsch, 2017) entschieden. Der sprachliche Kontext (Sprachmaterial, Sprechweise, Situation,

Hilfen) wurde so verändert, dass die problematischen Aspekte der Sprache in den Vordergrund rückten (Berg, 2018). Eine intensive spielerische Gestaltung der Förderung unterbindet dabei eine erzwungene Lernsituation für das Kind (Motsch, 2017, S/ 101 f.). Die Prinzipien (Kick-off, Modalitätenwechsel, Ursachen- und Ressourcenorientierung) des multimodalen Konzepts ermöglichen eine individuelle Anpassung (ebd.106 ff.).

Für die Mikroebenenplanung habe ich mich außerdem an der Struktur nach Wildegger-Lack (2011) orientiert. Beginnend mit einer wechselnden strukturierten Übung über die Phase des strukturierten Spiels bis hin zur Öffnung in das freie Spiel als Höhepunkt der Einzelsitzung (Tab. 1):

Tab. 1: Mikroebenenplanung nach Wildegger-Lack

Mikroebenenplanung	Strukturierte Übung (StÜ)	Strukturiertes Spiel (StSp)	Freies Spiel (FSp)
Prinzipien der Kontextoptimierung nach Motsch	Kick-off/Einstieg	Modalitätenwechsel	Ursachen-/Ressourcenorientierung
Beispiel: Verknüpfung	Geschichte vom Zebra Isabella über Ablauf der Sitzung	Ausritt mit Zebra, mit Wechseln zwischen rezeptiver und produktiver Phase	Spiel mit Zebra (Orientierung an Tierinteresse von Lara)

Tab. 2: Strukturierung der Einzelförderung

Ziel der Einzelförderung	Struktur der Einzelförderung/Inhaltliche Schwerpunkte	Sprachheilpädagogische Überlegungen/Medien, Material
1 Genus- und Akkusativmarkierung von Nomen → Sprachanlässe schaffen; spezifische Beobachtungen der Spontansprache	Kick-off: Aktivierung des Vorwissens: Vorlesen der Geschichte für wiederkehrenden Einstieg (jede Stunde wird eine Geschichte vorgelesen) und Transparenz des Ablaufs	Hörmodell: Präsentation Geschichte (Ergänzende Materialien Förderstunde 1 ); Bildkarten mit typischen Orten (Abb.5 im Download) Spontane Reproduktion-Rezeption der Genusmarkierung Bildkarten als Sprachanlass: Dialogisches Vorgehen Spontane Produktion-Rezeption von Akkusativstrukturen Zebra (Abb. 1); verteilte Bildkarten im Raum (Hörmodell: Präsentation) Freie Äußerungen Beobachtungen des nonverbalen Initiierens Phasenwechsel Wird deutlich durch Aufbau der „Stationen“ (Kick-off; StÜ etc.) an verschiedenen Orten im Raum → Reiten zu den „Stationen“
	StÜ: Orte (Wald, Stall, Schulhof etc.) auf Bildkarten mit Genus entdecken und benennen	
	StSp: Ausritt mit Zebra <ul style="list-style-type: none"> ▪ FöL: Wohin soll ich mit dem Zebra reiten?“ ▪ FöK nennt Orte, zu denen FöL reiten soll. <ul style="list-style-type: none"> – Hilfen: „Das ist der ... (Bild: Wald). Reite mit dem Zebra in einen ... (Bild: Wald) ▪ Rollenwechsel: FöL nennt Orte zu denen FöK das Zebra reiten darf 	
	FSp: Spiel mit dem Zebra (auf dem Bauernhof)	